

Laibacher

Beitung.

Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Nichtamtlicher Theil.

Türkei.

Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Immaculata Raineria, Tochter weiland Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Karl Salvator, hat sich mit Allerhöchster Bewilligung Seiner k. und k. Apostolischen Majestät mit Seiner königlichen Hoheit dem Herzoge Robert von Württemberg verlobt.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Mai d. J. die Einreichung des Geheimen Rathes und Sectionschefs im Ackerbauministerium Dr. Ferdinand Freiherrn von Blumfeld in die dritte Rangklasse der Staatsbeamten ad personam allergnädigst zu genehmigen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben dem Lieutenant des Husarenregiments Graf Radasy Nr. 9 Dr. Ladislaus Sziraly von Szirak und Dénésfalva die Rämmererwürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ackerbauminister hat den Forst-Inspectioncommissär zweiter Classe Karl Zellen zum Forst-Inspectioncommissär erster Classe ernannt.

Das k. k. Landespräsidium hat dem pensionierten k. k. Gerichtsdienner Anton Kun in Bischofsdorf die mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18. August 1898 verliehene Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt.

- Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 18ten Mai (Nr. 114) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:
- Nr. 4078 «Deutsches Volksblatt» vom 11. Mai 1900 (Wienabgabe).
 - Nr. 18 «Salzburger Wacht» vom 11. Mai 1900.
 - Nr. 20 «Pinzer Fliegende Blätter» vom 13. Mai 1900.
 - Nr. 19 «Wahrheit» vom 11. Mai 1900.
 - Nr. 38 «Sonnenabend-Beilage» zu der Zeitschrift «Deutsche Nachrichten» vom 12. Mai 1900.
 - Nr. 19 «Labské Proudý» vom 12. Mai 1900.
 - Nr. 19 «Nová Doba» vom 10. Mai 1900.
 - Nr. 19 «Der Gebirgshote» vom 10. Mai 1900.
 - Nr. 37 «Rovnost» vom 12. Mai 1900.
 - Nr. 36 «Narodni List» vom 12. Mai 1900.

Feuilleton.

Berggänge an der kärntisch-krainischen und krainisch-steirischen Länderscheide.

Von **Alba Hintner.**

II.

Es ist ein herbes Wort, welches Herr von Hermannthal, den Gott dafür nicht strafen wolle, vor 70 Jahren auf meine Landsleute gemünzt hat, nämlich, daß er den Krainer kennen möchte, der Krain kenne. Ich befürchte nicht, von meinen geehrten Lesern jemand zu beleidigen, wenn ich sage, daß diesen Ausspruch bewirgte Deschmann. Seit dieser landumfassende Geist aber zu den ewigen Hütten eingegangen ist, besteht das Scherzwort leider wieder zurecht und wird gesehen. Die Zeit ist noch recht ferne, wo der Zauber dieses Alpenheimes völlig ausgeschöpft, die Landeskinde eine allgemeinere sein wird.

Weithin schallende Rufe, die von Zeit zu Zeit umher unseres Landes aus dem Schlafe zu rütteln und in erster Linie dorthin zu ziehen gesucht, wo die Natur unserer Heimat ihre schaffende Kraft und ihre Gestaltungsfülle zum deutlichsten Ausdrucke bringt, in die Gebirgswelt von Krain. Rüstig ist so mancher,

Borarbeiten für die Durchführung des Investitionsprogrammes der Staatsbahnverwaltung.

In Bezug auf die Borarbeiten für die in dem großen Investitionsprogramme des Eisenbahnministeriums in Aussicht genommenen neuen Bahnverbindungen sind bedeutende Fortschritte zu verzeichnen.

Was zunächst den Liniencomplex zur Herstellung der zweiten Eisenbahnverbindung mit Triest anbelangt, so hat in den letzten Tagen die Trassenrevision rücksichtlich der Theilstrecke Görz-Triest unter lebhaften Sympathie- und Dankeskundgebungen der beteiligten Gemeinden und Bevölkerungskreise stattgefunden und ein allseits mit Befriedigung aufgenommenes Resultat ergeben. Auch bezüglich der Linien Schwarzach-St. Veit-Möllbrücken (Tauernbahn) und Klaus-Windischgarsten-Spital am Pyhrn-Selzthal (Pyhrnbahn) sind die von den staatlichen Organen verfaßten generellen Projecte bereits vollständig fertiggestellt, und hat das Eisenbahnministerium die Statthaltereien in Oberösterreich und Steiermark sowie die Landesregierungen in Salzburg und Kärnten bereits beauftragt, die gedachten Projecte unverweilt der commissionellen Trassenrevision zu unterziehen.

Es erübrigt sohin nur mehr die Vollendung der Vorprojecte für die Strecken Klagenfurt (Villach)-Mödling und Mödling-Görz (Karawanken- und Wocheiner-Bahn), rücksichtlich welcher die Projectierungsarbeiten gleichfalls schon so weit gediehen sind, daß die Trassenrevision in den nächsten Wochen wird vorgenommen werden können.

Nicht minder sind die technischen Borarbeiten für die Strecke Rakonitz-Laun beschleunigt worden. Auch bezüglich dieser Strecke sind die generellen Projecte bereits aufgestellt und wird die eingeleitete Trassenrevision in den nächsten Tagen stattfinden.

Rücksichtlich der neuen Karpathen-Bahn Lemberg-Sambor (galizisch-ungarische Grenze) sind die Projectierungsarbeiten so weit vorgeschritten, daß das gesammte Vorproject im Laufe des Monats Juni fertiggestellt werden dürfte.

Es ist sohin alles vorbereitet, um — das Zustandekommen der einschlägigen Gesetzesvorlage vorausgesetzt — die Detailprojectierung und sohin die eigentlichen Bauarbeiten der volkswirtschaftlich so bedeutungsvollen Bahnlinien ungefäumt in Angriff nehmen zu können.

dem sein Wissen die Berufsweihe und seine Erfahrung den Berechtigungschein dazu gibt, an der Arbeit, erwanderte Kenntnisse zu allgemeinem Bildungsgute zu machen. Aber freilich, jeder kennt eben nur ein Stück unseres gegneten Heimatlandes, und auch die Stimme der Erfahrensten und Kenntnisreichsten reicht naturgemäß nur in beschränkte Ausweite. Nur planvolles Zusammentragen und zweckbewusste Ergänzung kann mit der Zeit dem Ziele näher führen, und Sammlung dessen, was der einzelne gesehen und gelernt hat, kann Licht und Kunde über unser schönes Alpenland in weitere Kreise ausstrahlen. «Eins muß in das and're greifen, eins durchs and're blüh'n und reifen».

Auch ich habe mich schon ein paarmal an die Aufgabe herangewagt, einen anspruchslosen Beitrag zu dem friedlichen Wettbewerbe, der dem Preise meiner Heimat gibt, zu liefern. Ich habe den geehrten Lesern dieses Blattes vor kurzem von Streifzügen erzählt, die ich in die Länge und Quere durch die Gruppe der Karawanken unternommen habe, und habe in der Einleitung zu meinen Ausführungen bereits angedeutet, daß jenem ersten Theile noch ein zweiter zuwachsen soll, der dem reizvollen Gebiete der Steiner Alpen gewidmet sein wird.

Setzen Sie sich, geehrte Leser, also im Geiste an meine Seite in den Abtheil eines Nachmittagszuges, der durchs weite Laibacher Feld dem Städtchen Stein zupustet. Was für eine herrliche Schau ist es, die dieser Schienenweg dem berggroßen Naturfreunde frei gibt! Höher steigen die Hügel im Osten, vielfach von Kirchen gekrönt, wie zu einem geschlossenen Mittel-

Bezüglich des von der «Pol. Corr.» bereits widerlegten Gerüchtes von einer Bedrohung des k. u. k. Consuls in Uesküb, Herrn Para, durch Arnauten erhalten wir aus Constantinopel folgende nähere Mittheilung, aus welcher hervorgeht, daß sich nichts zugegetragen hat, was den erwähnten Meldungen als Rechtfertigung dienen könnte:

Als der genannte Consul sich am griechisch-Östermontag (23. April) anschickte, in Begleitung eines Kawaffen einige Osterbesuche zu machen, bemerkte er nächst dem Consulatgebäude einen erschrocken stark betrunkenen Mann, der seinen Revolver zur Hälfte hervorzog. In diesem Augenblicke trat der Kawaff auf den Betrunkenen (es war ein Albaner) zu und fragte ihn, was er wolle. Da derselbe keine entsprechende Auskunft ertheilte und dem Consul mit Rücksicht auf seinen Zustand und das lebhaft Treiben in den Straßen gefährlich erschien, ordnete Herr Para die Verhaftung des betrunkenen Albaners an. Hierauf setzte der Consul seinen Weg allein fort, worin der beste Beweis dafür liegt, daß er sich persönlich nicht im geringsten bedroht fühlte. Sobald der Wali von dem Vorfalle Kenntnis erhalten hatte, ließ er dem Consul sein Bedauern aussprechen und die Beschützung des Consulatgebäudes durch Wachen anbieten. Herr Para lehnte jedoch mit dem Bemerken dankend ab, daß er keinen Augenblick lang an irgend eine Gefahr für seine eigene Person geglaubt habe. Einige Tage hierauf kam der Bruder des verhafteten Albaners zu dem Consul, um ihn zu bitten, die Freilassung des Häftlings zu erwirken, ein Ansuchen, das Herr Para sofort erfüllte.

Politische Uebersicht.

Laibach, 19. Mai.

In Italien hat die seit Monaten schwebende Parlamentskrise nun die Lösung gefunden, welche in den während den letzten Tagen eingelangten Berichten aus Rom als die wahrscheinlichste hingestellt worden war: die Kammer wurde aufgelöst. König Humbert unterzeichnete ein Decret, welches die Auflösung der Kammer verfügt, die Neuwahlen für Pfingstsonntag, den 3. Juni, und die etwa nothwendigen Stichwahlen für Sonntag, den 10. Juni, anordnet. Die neugewählte Deputiertenkammer soll am 16. Juni ihre Arbeiten beginnen. Daß der Wahlbewegung nur eine so kurze Frist eingeräumt wird, hat nach den

gebirge sich reihend. Anders im Westen. Da schließt sich hinter der bewaldeten Höhenwelle der Bransica gleich wieder das weite Gartenland der Ebene. Eine lachende Thallandschaft, die niederen Rücken von hellen Laubwaldgängen übergrünt, daneben dunkles, schwarzblaues Nadelgehölz zwischen blühenden Thälchen. Weit hinaus schaut man über die Feldweiten bis zu den Höhen von Krainburg und den leuchtenden Ruppen der Karawanken; darüber her aber blauen die Riesenhäupter der Julischen Alpen, unter ihnen, seine ganze Nachbarschaft mit erdrückendem Uebergewicht in Schatten stellend, der gewaltige Triglav.

Und nicht weniger freundlich wird das Landschaftsbild, wenn sich das Auge wendet gegen die Landeshauptstadt oder nach der Richtung der nunmehr in unmittelbare Nähe getretenen Steiner Alpen. Heimelig grüßt da und dort ein Kirchspiel, halb in Waldegrün vergraben, vom vorgelagerten Hügelsum. Schlösser mit alten Rundthürmen und neugefesteitem Mauerwerk tauchen vor uns auf. Hier grüßt das Kirchlein von Gorizica, mit einem thurmartigen Rundbau die letzten Spuren eines ehemaligen Labors weisend; dort links drüben hinter dem alten Strickerdorfer Thesien hält, an stämmigen Laubwald geschmiegt, das in der Reformationszeit erbaute Schloß Habbach weithin freundliche Auschau. Bevor noch der flache Hügel des Sum in unserm Rücken ist, zeigt sich im Osten Schloß Kreutberg am Rande eines kurzen Wiesenthales, ein trauliches Bild süßduftigen Waldfriedens.

(Fortsetzung folgt.)

Mittheilungen italienischer Blätter, abgesehen davon, daß der Kammer der Staatsvoranschlag für das am 1. Juli beginnende Verwaltungsjahr rechtzeitig unterbreitet werden soll, seinen Grund darin, daß die Regierung die Neuwahlen noch auf Grundlage der bisherigen Wählerlisten vornehmen lassen will, die für die äußerste Linke weniger günstig sind, als die am 1. Juli in Kraft tretenden neuen Listen. Vielleicht rechnet das Cabinet Pelloux auch darauf, daß die Obstruction bei den Wählern mehr geschadet als genützt habe und keine Anhänger mehr finden werde, eine Annahme, die möglicherweise bezüglich der äußersten Linken zutrifft. Bei anderen Gruppen der Opposition, die von Giolitti, Zanardelli und Rudini geführt werden, erscheint ein Wahlerfolg immerhin möglich, da sie schon während der langen Osterpause die Wahlagitatio eingeleitet und sich zur künftigen Wahlschlacht gerüstet, also den Anhängern des Cabinets Pelloux einen Vorsprung abgewonnen haben. Ob die Neuwahlen eine Besserung der parlamentarischen Lage nach sich ziehen werden, bleibt abzuwarten. Wird die äußerste Linke nicht vollständig zerrieben, so wird sie, wenn sie auch noch so geschwächt in die Kammer zurückkehrt, gemäß ihren bisherigen Ankündigungen sofort wieder die Obstruction aufnehmen, da sie die neue Geschäftsordnung nicht als recht- und gesetzmäßig anerkennt. Eine Verständigung zwischen ihr und der Regierung erscheint ausgeschlossen, nachdem Ministerpräsident Pelloux in der letzten Kammer-sitzung den Vermittlungsversuch Giolittis rundweg abgelehnt hat.

Die «Agence Havas» meldet aus Tanger: Nach hier eingelaufenen Berichten wird unter den Volksstämmen an der Südgrenze der heilige Krieg gepredigt. Die Streitkräfte werden in Tasilet zusammengezogen. Nach einer Version richtete sich die Bewegung gegen die französische Colonie in Tgali, nach einer anderen gegen den Sultan von Marokko. Die französische Regierung wies den Commandanten des 19. Corps an, die notwendigen Maßnahmen zur Verstärkung der Truppen an der Grenze von Marokko zu treffen. Der französische Gesandte in Tanger verständigte die marokkanische Regierung, daß jeder Angriff in entschiedenster Weise zurückgeschlagen werden würde.

Die «Times» meldet aus Peking: Am 30. März wurden vom russischen Gesandten Pawlow und von der koreanischen Regierung zwei Abkommen unterzeichnet. Im ersten bewilligt Korea Rußland am Hafen von Masanpho innerhalb drei Meilen Entfernung von der Fremden-niederlassung in Masanpho einen Platz für ein Kohlen-depot und für ein Marinehospital, welches ausschließlich für das ostasiatische Geschwader bestimmt sein soll. Die Einzelheiten des Abkommens sollen durch eine gemeinsame russisch-koreanische Commission vereinbart werden. Das zweite Abkommen ist ein gegenseitiges. Rußland verpflichtet sich, niemals den Versuch zu machen, auf der Insel Koje-do auf dem gegenüberliegenden, an das Gebiet des Hafens von Masanpho anstoßenden Festland oder auf den anliegenden Inseln Land zu pachten oder zu erwerben. Korea verpflichtet sich dagegen, an keine andere Macht an den obigen

Plätzen Land zu veräußern. Pawlow theilte der koreanischen Regierung mit, Masanpho werde das Hauptquartier der russischen Flotte während des Winters sein.

Tagesneuigkeiten.

— (Oesterreichische Lawn-Tennis-Turniere.) Die große Verbreitung des Tennis-sportes in Oesterreich zeigt am besten die stattliche Zahl von Turnieren, welche in den nächsten Monaten in verschiedenen Städten stattfinden werden. Die wichtigsten Termine sind: Triest 23. bis 26. Mai, Pilsen 3. bis 5. Juni, Prag 10. bis 14. Juni, Wien 15. bis 18. Juni, Baden bei Wien 29. Juni bis 1. Juli.

— (Aberglaube in der Krankenpflege.) Je mehr heute die Krankenpflege als berechtigter Bestandtheil der Heilkunst Anerkennung findet, umso mehr müssen alle jene Vorurtheile schwinden, die namentlich in Bezug auf die Krankenwartung noch vielfach herrschen. Einige Proben dieses Aberglaubens theilt die «Zeitschrift für Krankenpflege» mit. Es herrscht zum Theile noch die Ansicht, daß kranke Menschen die Wäsche nicht wechseln dürfen, daß man die Kranken auch nicht waschen dürfe. In Berlin und Umgebung ist vielfach der Aberglaube üblich, daß bei einer ansteckenden Krankheit in der Wohnung oder im Hause die noch nicht befallenen Mitbewohner dadurch von Ansteckung frei bleiben, daß sie sich — Knoblauch auf den Bauch legen. Noch viel verbreiteter ist die Scheu, den Kranken an gewissen Tagen der Woche zum erstenmale wieder aufstehen zu lassen. Die also verpönten Tage wechseln oft in den einzelnen Gegenden. Besonders wenig beliebt sind in dieser Beziehung der Montag, der Freitag und der Sonntag. Ein weiterer Aberglaube, der vielfach in ländlichen Kreisen herrscht, ist, daß man eine Krankheit nicht überstehe, wenn man kurz vor dem Geburtstage krank werde. Ebenso gilt eine eingetretene Besserung einer Krankheit, wenn sie an gewissen Tagen der Woche erfolgt, als ein ungünstiges Zeichen. Besonders der Sonntag und der Donnerstag sind in dieser Hinsicht vielfach gefürchtet. Derartige Vorurtheile können zuweilen ziemlichen Schaden anrichten, da sie nicht selten den ärztlichen Anordnungen direct entgegenstehen.

— (Der Mörder vom Dampfer «Prinz Karl».) Ueber die grauenhafte Mordthat werden aus Esthonia Details berichtet, aus denen allerdings noch immer nicht mit Deutlichkeit hervorgeht, ob der Mörder Nordlund aus gewinnjüchtigen Motiven oder, wie er angibt, aus Menschenhaß gehandelt hat. Die Depesche lautet: Aus dem Geständnisse des Mörders Nordlund geht hervor, daß er die That mit voller Ueberlegung begangen habe. Nordlund kaufte in Derebro einen Revolver und wollte zuerst dort einen Dampfer plündern und die an Bord desselben befindlichen Leute tödten; thatsächlich entwendete er 24 Kronen aus der Steuer-mannskajüte. In Arboga bestieg er den Dampfer «Prinz Karl», wo er nach seiner eigenen Aussage zuerst den Capitän durch einen Dolchstoß tödtete und sodann den Rauch- und den Hinterdecksalon abschloß. Als er den Dampfer «Köping» herankommen sah, verlangte er vom Maschinisten, daß er Vollampf gebe. Der Mörder be-

dauert nur, von den Polizisten überrascht worden zu sein und es unterlassen zu haben, diese und sämmtliche an Bord des «Prinz Karl» befindlichen Personen niederzuschießen. Nordlund erklärt, nicht wahnsinnig zu sein; er habe die That begangen, um sich an den Menschen zu rächen.

— (Das Ausstellungsmonocle.) Die Pariserinnen wollen in dieser Saison noch auffallender als je den Beweis erbringen, daß sie alle Nationen an Eleganz übertreffen. Wohl aus diesem Gefühl heraus klemmen sie sich, nach dem Fehlschlagen des Versuches, die «Mouches» (Schönheitspflasterchen) mit ihrer berebten Sprache wieder in Mode zu bringen, ein Monocle in das Auge. Dieses ist eingefasst von einem Brillantrand. Manche Damen ziehen für diesen Zweck Perlen vor, andere scheuen sich nicht, ein Glas in einem Rahmen von farbigen Steinen vor das Auge zu setzen. Wer nicht ganz so extravagant ist, aber doch nicht das Mitmachen lassen kann, wählt einen Vordrucktstab aus blondem Schildpatt und läßt ein in Steinen, Perlen oder Brillanten gefaßtes Glas einsetzen.

— (Zwei Stühle für den Lord.) Ein ergötzliches Geschehen von einem hohen geistlichen Würdenträger und einem bekannten Lord liest man gegenwärtig in englischen Blättern: In dem Arbeitszimmer des Prälaten, dem man gerade keine besonders hübschen Manieren nachrühmt, erschien diesertage ein in der diplomatischen Welt eine hervorragende Stellung einnehmender Aristokrat. Obwohl vorher die Stunde für den Empfang des Lords schriftlich genau festgelegt worden war, hielt es der geistliche Herr doch nicht für notwendig, mit dem Besucher eines Briefes beschäftigt, als sein Gast gemeldet wurde, und ohne aufzusehen, sagte er kurz: «Nehmen Sie einen Stuhl!» Dann fuhr er ruhig im Schreiben fort. — Nachdem einige Minuten vergangen waren, räusperte sich Seine Vordschafft ungeduldig und bemerkte in hochmüthigem Tone: «Sie scheinen nicht zu wissen, daß ich Lord V... bin und —». «Dann nehmen Sie zwei Stühle,» unterbrach ihn der Prälat und schrieb unbekümmert weiter. Ob der Diplomat sich gekränkt zurückgezogen oder gewartet hat, bis ihm der Prälat — drei Stühle anbot, darüber hat er sich nicht ausgesprochen.

— (Von einem Theaterdirector.) Der nicht schreiben konnte, berichtet die «Berliner Theaterchronik». Es war dies der Director des alten königlichen Theaters, Cers, und diese mangelnde Kenntnis gab seinerzeit Veranlassung zu einem in Berlin viel besprochenen Witzwort. Einst hatte bei einer Probe der Komiker Bedmann, der es liebte, den Director zu hänseln, durch das ein scharfes, etwas grobes Witzwort zugerufen, durch das sich Cers sehr gekränkt fühlte. Als er scharf darauf Bedmann, den er nicht entbehren konnte, nicht strotzen und er begnügte sich daher mit der Antwort: «Herr Bedmann, das werde ich mir hinter die Ohren schreiben.» — «So, so,» sagte Bedmann mit der harmlosesten Miene von der Welt, «auf Pergament können Sie also schreiben, lieber Herr Director! Ob Cers den beleibigen Witz verstanden, konnte nicht festgestellt werden.

Herzensirren.

Roman von Drmanos Sandor.
(12. Fortsetzung.)

«Ich selbst habe mich so jung gebunden. Es that nicht gut. Das soll nicht etwa heißen, als bereue ich etwas. O, nein! Das hieße meiner geliebten Helene im Grabe unrecht thun. Wir waren im Gegentheil glücklich, aber der Druck der beschränkten Verhältnisse lastete oft schwer auf uns, und ich habe trotz inneren Protestes nicht die Sehnsucht nach einem besseren Losse bannen können. Sie ziehen jetzt hinaus in die Welt; da brauchen Sie einen leichten Sinn, klare Augen und — ein freies Herz. Sie werden dort anderes sehen und hören als hier, andere Einflüsse werden auf Sie einwirken und, ob Sie wollen oder nicht, es wird eine Zeit kommen, in der Sie das unsichtbare Band, das Sie hier fesselt, unangenehm empfinden, in der es Ihre freie Bewegung hemmen, in der Sie den lebhaften, wenn auch unausgesprochenen Wunsch hegen werden, diese Fessel abstreifen zu können. Nein, reden Sie mir nicht drein — ich weiß es, und Sie brauchen sich dessen nicht zu schämen, denn es wäre unnatürlich, wenn es anders käme. Ich weiß auch, daß Sie mit aller Kraft Ihres ehrlichen Willens gegen solche Regungen ankämpfen würden und daß Sie nach Beendigung Ihres Studiums unter allen Umständen vor meine Tochter hintreten und Ihr gegebenes Wort einlösen würden, aber ob Sie dann auch noch imstande wären, Angelika das zu bieten, was sie verlangen kann, was allein sie zu beglücken vermag — das scheint mir denn doch unwahrscheinlich und jedenfalls nicht genügend verbürgt, als daß ich daraufhin Ja und Amen zu den in jugendlicher Unbesonnenheit angetrapften Beziehungen sagen könnte. Sie müssen frei bleiben, Sie

müssen Ihrer geliebten Wissenschaft ein ganzes Herz, Ihre ungetheilte Reigung entgegenbringen. Sie dürfen Ihre Interessen nicht zerstückeln, zertheilen, wenn Sie wirkliche Befriedigung und wahre Freude in und an Ihrem Studium haben wollen. Und Angelika? Sie werden es mir nicht verdenken, wenn ich sie vor Enttäuschungen und herben Erfahrungen bewahren, wenn ich ihre Jugend ungetrübt und unverbittert erhalten möchte. Noch wird sich das alles so leicht schlichten. In euren Jahren vergißt und überwindet sich eine Enttäuschung, ein kleines Leid über Nacht; später verblutet man daran, oder vergiftet sein Leben mit Selbstanklagen und Vorwürfen gegen sich selbst und gegen den anderen Theil. Geben Sie mir die Hand, junger Freund, — so — und nun versprechen Sie mir, daß Sie mir folgen werden — um eurer beider willen — ich habe euch ja beide so lieb, Kinder!»

Des Alten Stimme sank zum Flüstern herab. Gottfried wollte etwas erwidern, einwenden, aber er brachte kein Wort heraus; es würgte ihm etwas im Halse, das er vergebens hinunterzukämpfen suchte. So drückte er nur trampfhaft die dargereichte Hand des Greises, und in der nächsten Minute stand er draußen in der Rosengasse und rannte mit unbedecktem Kopf, den Hut in der Hand, halb bewusstlos vor innerem Schmerzgefühl, in den hellen Frühlingsmorgen hinein, durch Gassen und Straßen, über Wege und Waldpfade und weiter und weiter über die einsamen Fluren der Umgegend. In dem schattigen Winkel einer stillen Waldwiese sank er endlich nieder und wühlte das heiße Gesicht in das weiche, noch thaueuchte Gras. Und dort weinte er so leidenschaftlich, so herzbrechend, wie nur die Jugend weinen kann, wenn das Schicksal ihm die Erfüllung eines Lieblingswunsches verweigert; er

schluchzte das schneidende Weh seines Herzens laut in den Waldbesrieden hinaus, und es war ihm zumuth, als habe sein Leben jeden Wert und allen Inhalt verloren, als weiche mit Angelikas Liebe und der Hoffnung, sie zu besitzen, alles Helle, alles Glück, alles Hoffenswerte von ihm — auf Nimmerwiederkehr.

Gottfried Theodor fragte sich später oft mit heimlicher Beschämung, wie es nur möglich sei, daß sich der alte Eusebius Langermann Prophezeiung so leicht bestätigen konnte. Er schalt sich treulos, charakterlos, bestätigten konnte. Er schalt sich treulos, charakterlos, bestätigten konnte. Er schalt sich treulos, charakterlos, bestätigten konnte. Er schalt sich treulos, charakterlos, bestätigten konnte.

Es wirkte so manches zusammen, um ihn in der melancholischen resignierten Stimmung, die er aus der Heimat mit in die ferne Universitätsstadt brachte, zu entreißen. Die neue Umgebung, die ungewohnten Verhältnisse, das interessante Studium, der anregende Verkehr mit geistvollen Lehrern und lebenslustigen Commilitonen — das alles lenkte ihn ab von seinen schwermüthigen Betrachtungen und Empfindungen bei der er früher kaum gekannt hatte.

Er hatte Angelika nicht vergessen; er gieng nur nicht mehr so ganz auf in dem Gedanken an sie und in der Trauer um ihren Verlust; sie war und blieb sein geheiligtes Erinnerung gestellt; sie war eine halbe Traumgestalt in seinem Gedächtnis geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Truppeninspicierung.) Aus Rakel wird uns unter dem Gestrigen gemeldet: Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Rainer ist in Begleitung des Obersten Freiherrn v. Salis zur Inspicierung der Landwehr und des Stabs-Officiers-curses in Rakel eingetroffen. Zum Empfange hatten sich der Bezirkshauptmann und Oberst von Keiler eingefunden. Die Weiterreise erfolgt von hier nach Birkniz.

— (Ernennung.) Der Bezirkscommissär Otto von Detela wurde zum Landesregierungs-Secretär in Krain ernannt.

— (Todesfall.) Samstag abends starb hier der k. k. Oberfinanzrath i. R. Herr Anton Samuda nach längerer Krankheit.

— (Effectentombolas.) Im Einvernehmen mit den beteiligten Ministerien wurde der Filiale der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft und dem Feuerwehrverein in Bigaum, Bezirk Radmannsdorf, die Bewilligung zur Veranstaltung von Effectentombolas für das heurige Jahr zu Gunsten deren Vereinsfonds bei Ausschluß der Gewinne in Geld oder Gedeckten erteilt.

— (Vom k. k. Verwaltungs-Gerichtshof.) Öffentliche mündliche Verhandlungen beim k. k. Verwaltungs-Gerichtshof werden stattfinden: Dienstag, den 22. Mai, um 11 Uhr vormittags: die Firma Portland-Cementfabrik Actiengesellschaft Vengelsfeld in Wien wider das k. k. Finanzministerium wegen einer Actien-Emissionsgebühr; Donnerstag, den 31. Mai, um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr vormittags: Wilhelm Pfeifer in Gurtsfeld wider die Personal-Einkommensteuer-Berufungscommission für Krain wegen der Personal-Einkommensteuer.

— (Der Nestor des Reichsrathes.) Heute feiert das Mitglied des Herrenhauses Seine Excellenz Dr. Ignaz Edler v. Plener, Minister a. D., seinen 90. Geburtstag. Er ist das älteste Mitglied der österreichischen Volksvertretung.

— (Die Handels- und Gewerbekammer) hält morgen um 2 Uhr nachmittags im Magistratssaal eine öffentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Vorlage des Protokolls der letzten Sitzung. 2.) Mittheilungen des Präsidiums. 3.) Wahl eines Vertreters in den Ausschuss der gewerblichen Fortbildungsschule in St. Martin. 4.) Bericht über das Gesuch der Gemeinden Boggora und Kompolje um Bewilligung von vier Jahrmärkten. 5.) Bericht über die Zuschrift der Kammer Bozen, betreffend die Abänderung des Regulativs über die abgabefreie Verwendung des Brantweines. 6.) Bericht über den Umfang der Gewerberechte der Tischler. 7.) Bericht über das Gesuch der Gemeinde Dees um zwei Viehmärkte. 8.) Bericht über das Gesuch der Gemeinde Rassenfuß um zwei Jahrmärkte für Waren. 9.) Bericht über das Gesuch um Bewilligung einer öffentlichen Wägenanstalt in St. Georgen.

— (Veränderungen in der Laibacher Diocese.) Versetzt wurden die Herren: Andreas Rajec, Pfarradministrator in Egg, als solcher nach Weisensees; Engelbert Verlan, Kaplan in St. Georgen unter dem Erzherzog, als Pfarradministrator nach Dobovec; Franz Rajar, Kaplan in St. Bartholomä, nach Heil. Kreuz bei Laibach; Franz Kozelj, Kaplan in Heil. Kreuz bei Laibach, nach St. Margarethen in Unterkrain.

— (Der Eisenbahnrat) wurde für den 6. Juni einberufen.

— (Aus Bad Stein) wird uns geschrieben: In der eben abgelautenen Woche wollte Se. fürstbischöfliche Gnade Dr. Anton Bonaventura Jeglič in ungetriebener Stadt, um hier den Kindern von Stein und Umgebung das heilige Sacrament der Firmung zu erteilen. Ueber Einladung der Baderverwaltung besuchte der Fürstbischof bei seiner Anwesenheit auch das Bader-Etablissement, sowie die bereits wieder eröffnete Kneipp-Curanstalt und äußerte sich über alles Gesehene in anerkennendster Weise.

— (Zur Bauhätigkeit in Laibach.) Die äußeren Bauarbeiten wurden in den verfloßenen drei Wochen durch ungünstige Witterung empfindlich beeinflusst. Das Fortschreiten bei einzelnen Gebäuden und Objecten war nachstehendes: Der Bau des Justizgebäudes ist bis zur Höhe über das Straßenniveau gediehen. Bei der landständischen Burg ist der Bau der Partieräume im Zuge. Im Jakobskanal ist ein Theil der Grundmauern beim Mädchen-schulgebäude bereits fertiggestellt, beim städtischen Gebäude in Angriff genommen. Die Verputzarbeiten an den Gebäuden des Heinrich Korn, der J. Söb, des Johann Dolenc und Johann Grobelnik sind theils bereits fertiggestellt, theils noch in der Ausführung begriffen. Ein Theil der Gartenanlage beim Taubstummeninstitutgebäude ist in der Bahnhofs-gasse ein eisernes Gitter auf Steinunterlage. Beim Hause des Adolf Perles in der Preßergasse wurden die Asphaltierungsarbeiten in Angriff genommen. Der Straßenbau in der verlängerten Hilscher-gasse ist bis zur Sadgasse gediehen. Die Verputzarbeiten beim Hause des Max Samassa und der Villa an der Kramergasse sind im Innern fertiggestellt. Die Mate-

rialienzufuhr ist eine genügende, der Mangel an Arbeitskräften an der ganzen Linie stark fühlbar. — Unglücksfälle kamen in der genannten Bauzeit drei vor.

* (Philharmonische Gesellschaft.) Der gestrige Vortragabend der Jünglinge der Musikschulen der Philharmonischen Gesellschaft lieferte ein glänzendes Zeugnis für die Gediegenheit der vortrefflichen Lehrkräfte und den Fleiß sowie die Begabung der Schüler. Das reiche Programm verfolgte ein zahlreiches Publicum mit inniger Anteilnahme und spendete jeder Nummer herzlichen Beifall. Ein ausführlicher Bericht folgt.

— (Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 23. März vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Savenstein wurden Simon Simersek, Grundbesitzer in Simersek, zum Gemeindevorsteher; Anton Planinc, Grundbesitzer in Savenstein; Josef Kopp, Forstmeister in Savenstein; Johann Marolt, Grundbesitzer in Savenstein, und Josef Papez, Grundbesitzer in Savenstein, zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 8. v. M. stattgefundenen Wahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde St. Michael wurden Paul Spilar aus Rak zum Gemeindevorsteher; Franz Kuret aus Narein, Franz Smerdel aus Nabadanjeslo, Johann Bobel aus Rak, Matthias Ambrožic aus Neudürrenbach und Franz Kaluza aus Narein zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Im ersten Quartale des laufenden Jahres wurden im politischen Bezirke Rudolfswert (mit 48.346 Einwohnern) 117 Ehen geschlossen und 445 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 227, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 15, im ersten Jahre 38, bis zu 5 Jahren 69, von 5 bis zu 15 Jahren 10, von 15 bis zu 30 Jahren 15, von 30 bis zu 50 Jahren 18, von 50 bis zu 70 Jahren 58, über 70 Jahre 57. Todesursachen waren: bei 7 angeborene Lebensschwäche, bei 32 Tuberculose, bei 22 Lungenentzündung, bei 6 Diphtheritis, bei 6 Keuchhusten, bei 4 Masern, bei 6 Typhus, bei 2 Cholera infantum, bei 5 Gehirnschlagfluß, bei 5 organische Herzfehler, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Verunglückt sind 2 Personen (1 durch Fußschlag, 1 den Brandwunden erlegen). Ein Mörder wurde justifiziert. Ein Selbstmord, Mord oder Todtschlag ereignete sich nicht.

— (Handel und Gewerbe.) Im politischen Bezirke Voitsch haben im Monate April Gewerbe neu angemeldet, respective Concessionen erhalten: Johann Kopač in Neuborf und Thomas Džbalt in Babensfeld, Holzhandel; Jakob Cerar in Oberplanina und Maria Bilar in Rudob, Bädergewerbe; Jakob Ule in Mauniz und Johann Jnidarski in Podcerke, Schneidergewerbe; Alexander Bogataj in Gobel, Barthelmä Krasovec in Studene und Paul Steblaj in Rakel, Wirtsgewerbe; Johann Turšič in Birkniz, Zimmermalergewerbe; Johann Vidmar in Griže, Handel mit Butter und Schmalz; Johann Gruben in Birkniz, Alois Lavrič in Altemarkt, Caspar Mibe in Unterloitsch und Anton Mulec in Nadelsek, Schuhmachergewerbe; Theresia Prudič in Niederdorf, Handel mit Lebensmitteln; Anton Tekavec in Ravne, Zimmermannsgewerbe, und Helene Arhar in Lavrovec, Brantweinerzeugung.

— (Von der Kriegsmarine.) Aus Pola wird geschrieben: Mit Erlaß der Marine-section wurde angeordnet, daß von den Schiffs- und Maschinenjungen als Auszeichnung fortan zu tragen sind: Einfache Auszeichnung, für Jungen mit gutem Fortgange: Ein 6.6 Centimeter langes und 1.3 Centimeter breites weißes Baumwollbörtchen mit dem Dessin der Distinctionen der Jünglinge der Marine-Akademie, welches auf beiden Seiten des Hemdtragens auf 3 Millimeter Abstand von dem inneren Baumwollbörtchen längs des Seiten- und Unter-randes aufzunähen kommt. Doppelte Auszeichnung, für Jungen mit sehr gutem Fortgange: Zwei derlei Börtchen, wovon das zweite auf 2 Millimeter innerhalb des ersten angenäht wird. Vorzugsauszeichnung, für Jungen mit vorzüglichem Fortgange: Zwischen den beiden Börtchen der doppelten Auszeichnung ein 0.3 Centimeter breites Baumwollbörtchen von gleicher Länge mit einem Abstand von 0.3 Centimeter von den beiden Börtchen. Die mit gutem Erfolge absolvierten Maschinenjungen werden bei ihrer Ausmusterung zu Titular-Maschinengasten ernannt.

— (Aus dem Gemeindegeld.) Aehnlich wie in zwei anderen Bezirken Krains ist auch für den politischen Bezirk Krainburg die Gründung eines nicht politischen Vereines der Gemeindevorsteher mit dem Sitze in Predassell, »Društvo županov v Kranjskem političnem okraju« im Zuge. Das Gründungs-Comité hat die bezüglichen Vereinsstatuten zur behördlichen Genehmigung bereits vorgelegt.

— (Aus Stein) geht uns die Nachricht zu, daß der Ausschuss der dortigen gewerblichen Fortbildungsschule vor kurzem in folgender Weise constituirt wurde: Lukas Bergant, Gemeindevorsteher (Obmann), Matthias Kozelj, Maler (Vertreter des Vandesauschusses), Anton Stadler, Spengler (Vertreter der Handels- und Gewerbetreibenden), Janko Grasel, Handelsmann (Vertreter der Gewerbetreibenden), Victor Parma, k. k. Bezirks-Übercommissär (Vertreter der Unterrichtsverwaltung). — o.

— (Jugendspiele.) Der Lehrkörper der Neumarkter Volksschule hat in seiner letzten Conferenz einstimmig die Einführung von Jugendspielen, ähnlich wie sie an den Laibacher Mittelschulen bestehen, beschlossen. In die Einübung und Leitung derselben theilen sich die Herren Lehrer Wiber und Millitsch. Den Wert der Jugendspiele zu betonen, erscheint wohl überflüssig. Ist deren Einfluss schon an und für sich ein wohlthätiger, die leiblichen und sittlichen Kräfte gleich stärfender, so ist er dies in ganz besonderem Maße in Fabrikorten, wo das leibliche und sittliche Wohl der Jugend so gefährdet ist.

— (Unfall.) Am 14. d. M. gegen 12 Uhr nachts war bei einem in der Eisenbahnstation Sava befindlichen Güterzuge ein Waggon, welcher mit drei anderen Waggons zusammenstand, dem Zuge anzuhängen. Von den Waggons war einer mit einer Bremsstange versichert; dieselbe war in die Speichenräder der Maschine herausgenommen worden. Da sich das Anfahren der Maschine zu heftig vollzog, gerieth die Bremsstange in Drehung und traf hierbei den die Skuppelung besorgenden Conducateur Eduard Jeraj aus Laibach auf den Fuß, so daß derselbe eine Brrellung des rechten Unterschenkels in der Gegend des Kniegelenkes erlitt und in verletztem Zustande mit dem nächsten Zuge in sein Domicil nach Laibach transportiert werden mußte. — ik.

— (Beim Fensterln.) Am 8. d. M. wurde der Bursche Johann Golob aus Gobjit vom Burschen Franz Pustoslemsek aus St. Nikolai in der Ortschaft Gobjit durch zwei Säbelhiebe am rechten Arm so schwer verletzt, daß er ins Civilspital nach Laibach überführt werden mußte und daß es fraglich erscheint, ob er den rechten Arm noch je werde gebrauchen können. Die Veranlassung hiezu gab der Umstand, daß Pustoslemsek nach Gobjit zu seiner Geliebten Fensterln gekommen war und dort mit dem Burschen Franz Sitar in einen Streit gerieth, worauf letzterer zwei andere Burschen zu Hilfe holte und mit denselben auf Pustoslemsek eindrang. Letzterer hatte einen Säbel zum Schutze mitgebracht, mit welchem er den zu Hilfe gekommenen Johann Golob kampfunfähig machte. — Pustoslemsek wurde dem k. k. Bezirksgerichte Stein eingeliefert. — l.

— (Unvorsichtige Gebarung mit einem Revolver.) Am 16. d. M. vormittags handelten der Grundbesitzer Matthias Silenssek aus Potoslavas, Ortsgemeinde Kotrebeseh, und der Gastwirt Johann Drnovsek aus Beusel im Hause des ersteren um einen alten, bereits von Rost angegriffenen Revolver. Silenssek prüfte den Revolver, ohne sich jedoch zu überzeugen, ob derselbe geladen sei oder nicht. Plötzlich gieng eine darin stehende Patrone los und deren Kugel traf die zwanzigjährige Tochter Maria Silenssek, welche ihrem Vater in der Wohnstube gegenüber saß, in den Daumen und Zeigefinger der linken Hand, welche letztere sie gerade am Kopfe hielt, und riß ihr überdies einen Theil der Kopfhaut sammt den Haaren ab. Gegen Silenssek, welcher seiner Aussage nach den Revolver von seinem bereits vor vier Jahren verstorbenen Sohne erhalten hatte und nicht wußte, daß derselbe noch eine Patrone enthalte, wurde wegen unvorsichtiger Gebarung mit einer Schießwaffe die gerichtliche Anzeige erstattet. — ik.

— (Allgemeiner österreichischer Werkmeisterverband Reichenberg.) Der Bericht über das erste Quartal des Jahres 1900 zeigt ein unentwegtes Fortschreiten dieser auf Selbsthilfe basierenden Körperschaft. Mit verhältnismäßig geringen Opfern haben sich die österreichischen Werkmeister und Fabrik-beamten ein Institut geschaffen, das heute Großes leistet. Der stete Zuzug der Standesgenossen läßt darauf schließen, daß der Verband der Sammelpunkt aller österreichischen Werkmeister und Fabrikbeamten werde. Die Leistungen seiner Cassen sind nachstehende: An Unterstützungen wurden 10.500 K., an die Invaliden der ersten Classe 1940 K., an jene der zweiten Classe 338 K., an in Noth gerathene Mitglieder 1180 K., im ganzen 13.950 K. gegeben. Die Vermehrung der Fonde beläuft sich während der drei Monate auf 19.157 K., so daß der Verband über ein Barvermögen von 204.105 K. verfügt. Trotz dieser großen Leistungen betrug die Einzahlung pro Monat nur 1 K. 31 h. Der Mitgliederstand betragt 10.031 Personen. Mit derselben Energie wie der Verband verfolgen auch die ihm angehörigen Vereine ihr Ziel, denn dieselben haben einen eigenen Wirkungskreis behalten. Im leztverfloßenen Jahre gewährten sie an Unterstützungen mannigfacher Art 11.686 K. und vermehrten trotzdem ihr eigenes Vermögen um 15.844 K., so daß dasselbe nunmehr 75.204 K. beträgt. — Daß solch ernstem Streben auch die gebührende Anerkennung nahestehende Kreise zu theil wird, beweisen die 1057 unterstützten Mitglieder, welche sich zumeist aus Industriellen, Directoren und Gewerbetreibenden zusammensetzen, deren Vermehrung in sicherer Aussicht steht. — In Krain bestehen vorderhand Vereine in Laibach, Alßing, Attai und eine Zahlstelle in Neumarkt. Informationen zu Neugründungen werden bereitwilligst von der Verbandskanzlei Reichenberg gegeben.

— (Abhaltung von Controls-Versammlungen.) Das k. k. Ministerium für Landesverteidigung hat einvernehmlich mit dem k. u. k. Reichskriegsministerium die Bestimmung getroffen, daß an Sonn- und Feiertagen von der Abhaltung der Controls-Versammlungen abgesehen sei. —ik.

— (Lieferungsausreibungen.) Das k. k. Handelsministerium theilt der hiesigen Handels- und Gewerbekammer mit, daß laut eines Berichtes des k. u. k. Consulates in Belgrad 1.) am 25. Mai in der Militär-montursverwaltung in Belgrad (untere Festung) eine Licitation zur Lieferung von Baumwolltaschenwand, Schnüren, diversen Blech- und Weinknöpfen, Bändern für Halsbinden, Brandsohlen und schwarzem Pech und 2.) am 9. Juni in der Leitung des Ingenieurarsenals in Cuprija zur Lieferung von 8000 Stück Infanteriespaten sammt Stiel, 8000 Stück Lederfutterale hiezu, 5000 Stück spitze Stahlschaukeln ohne Stiel, 2500 Stahlkrampen ohne Stiel, stattfinden wird. — Die näheren Bedingungen und Muster können ad 1.) bei der genannten Montursverwaltung, ad 2.) bei der genannten Abtheilung eingesehen werden.

— (Hymen.) Heute mittags 12 Uhr findet in der hiesigen evangelischen Christuskirche die Trauung des Herrn Gerichtsassessors Dr. August Graß aus Düsseldorf mit Fräulein Rosa Hamann, Tochter des hiesigen Kaufmannes Herrn C. J. Hamann, statt.

— (Heilige Mission.) In der Pfarre Mödnitz, pol. Bezirk Stein, wird in der Zeit vom 29. Mai bis 5. Juni eine heilige Mission abgehalten werden.

— (Vom Strike in Josefsthal.) Wie man uns mittheilt, wurde die Fabrik unter Militärassistenten anstandslos geräumt. Einer der Rädelsführer wurde gefänglich eingezogen. Gestern ist ein Vertreter des Gewerbeinspectors in Josefsthal angekommen. Man hofft, die Differenzen im gütlichen Wege beizulegen und die Arbeit noch im Laufe dieser Woche wieder aufnehmen zu können.

— (Aus Bad Töplitz in Unterfrain.) wird uns gemeldet: Hier weilen bereits über 20 Curgäste. Außer den Thermalbädern stehen den Heilungsuchenden warme und kalte Bannenbäder und Moorbäder zur Verfügung. Die neuen Anlagen sind bereits dem Betriebe übergeben worden. Die Witterung ist günstig, so daß es den Gästen gestattet ist, in den herrlichen Parkanlagen zu lustwandeln. Die Badeverwaltung hat sich die erdenklichste Mühe gegeben, allen Anforderungen auf das gewissenhafteste zu entsprechen. — Nähere Auskünfte erteilt die Badeverwaltung.

— (Verhaftung.) Gestern wurde Johann Gutler, Bädergehilfe bei Frau Josefa Janzar am Domplatz Nr. 12, verhaftet, da man ihn mehrfachen Diebstähle zum Schaden seiner Dienstgeberin überwiesen hatte.

— (Scheues Pferd.) Vorgefunden nachmittags scheute in der Floriansgasse das Pferd des Besitzers Jakob Modic aus Tomitzel und warf den Wagen, auf welchem sich drei Personen befanden, um. Zwei Personen wurden beschädigt.

— (Ein Radfahrer vom Hunde gebissen.) Der Handlungslehrling Puppis, Rosengasse Nr. 5 wohnhaft, wurde gestern, als er am Rathausplatz mit dem Fahrrad fuhr, vom Hunde des Hausbesitzers Josef Deuz angefallen und in den linken Fuß gebissen. Am selben Tage wurde der Realschüler Bruno Schott im Garten des Coliseums von einem Hunde angefallen und in die linke Wade gebissen.

— (Die Neumarkter Liedertafel) hielt am 12. d. M. ihre ordentliche, recht gut besuchte Hauptversammlung unter dem Vorsitze des Obmann-Stellvertreters Herrn Dr. Lukan ab. Nach der üblichen Verlesung des Protokolls über die letzte Vollversammlung, fand die Wahl in die Vereinsleitung mit folgendem Ergebnisse statt: Obmann Karl Mally, Obmann-Stellvertreter S. Rieger, Chormeister Dr. Josef Lukan, Schriftwart Karl Militsch, Säckelwart Adalbert Schiffer, Ordner Karl Siebeneichler, Beiräthe Andreas Gassner, Friedrich Krenn und Ferdinand Bsch. Nach Erschöpfung der Tagesordnung blieben die Sänger noch lange bei hellem Liederklang und frohem Becherkreisen vereint.

— (Concert in Krainburg.) Trotz der schon vorgerückten Saison steht das Concertleben in Krainburg noch in vollster Blüte. Nach Verlauf von kaum einigen Wochen wurde am 19. d. M. in den Localitäten der »Karolina Citalnica« abermals ein sehr gelungenes, genussreiches Concert, diesmal zu Gunsten des Lehrerconvictes in Salzburg, abgehalten. Mitwirkende waren der »Godboni klub« und der Männerchor der Citalnica, ferner Herr Bogroly (Violine), Fräulein Jurman (Clavier) und Herr Wrahl (Bariton). Als erste Nummer wurde unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Bogroly Mozarts Ouverture zur Oper »Titus« vom »Godboni klub« mit großer Exactheit und wohlthuender dynamischer Nuancierung zum Vortrage gebracht. Es muß überhaupt zur Ehre des »Godboni klub« gesagt werden, daß sein Ensemble die Grenzen des Dilettantismus weit überschritten hat und sehr ernstlich genommen zu werden verlangt. In gleich loblicher Weise wurde Robaudi »Alla stella confidente« und Bayers Potpourri aus

dem Ballett »Wiener Walzer« gespielt. Letzteres elektrifizierte förmlich das zahlreiche Publicum durch seine das Wiener Leben so trefflich charakterisierenden lustigen Weisen. Die Glanznummer des Abends bildete Verioths »IX. Violinconcert«, das vom Herrn Kapellmeister Bogroly mit stannenswerter Virtuosität gespielt wurde und ihm einen rauschenden, nicht enden wollenden Beifall einbrachte. Den Clavierpart spielte Fräulein Jurman in sehr anerkennenswerter Weise. Unter dem Gesangsnummern verdient vor allem der Männerchor »Vočer na Savi« von Hajc hervorgehoben zu werden, der von den unter der Leitung des Herrn Rus stehenden, vorzüglich geschulten Sängern der Citalnica mit großem Kunstverständnis gesungen wurde. Angenehm überraschend wirkte besonders das von der sonst üblichen Vortragsweise abweichende Tempo des »dolce legato« im Mittelsatz. Auch Vilhars effectsuchendes »Slovo«, Männerchor mit Bariton solo und Clavierbegleitung, fand großen Beifall. Herr Lehrer Wrahl, der darin das Bariton solo sang, trug auch noch Vilhars »Mornar« und als Draufgabe Nedvods »Pred durmi« mit sympathischer, vollklingender Stimme und warmer Empfindung vor. Endlich sei noch des Lehrerquartetts (Rus, Rape, Lampe und Rmet) Erwähnung gethan, das »Oblaku« von Dr. B. Spavec in sehr wirkungsvoller Weise vortrug und auf allgemeines Verlangen das Stück wiederholen mußte. — Nach dem Concerte wurde ein Tanzkränzchen improvisiert, bei dem der »Godboni klub« in bereitwilligster Weise die Tanzmusik besorgte. Es waren auch mehrere Gäste aus Salzburg gekommen. m. p.

— (Diebstähle.) In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. wurde in die versperrte Getreidekammer des Josef Stariha in Dsojnik, politischer Bezirk Tschernembl, eingebrochen und daraus eine größere Quantität Schweinefleisch im Werte von 50 K und ein Barbetrag von 4 K entwendet. In derselben Nacht kamen dem Besitzer Jakob Golobic in Strekljevec aus seinem Wohnhause ein Korb, ein leeres Fäßchen und einige Erdäpfel abhanden. Als sich der Besitzer Joh. Ronda aus Prapreca am 14. d. M. zeitlich in der Früh in seinen unweit der beiden vorerwähnten Ortschaften gelegenen Wald begab, fand er in einem hohlen Baume noch glimmende Asche und daneben einen Theil der gestohlenen Sachen vor. Der Verdacht, die Diebstähle begangen zu haben, lenkt sich auf die aus dem Arreste des k. k. Kreisgerichtes Rudolfswert entwichenen Inquisiten Johann Mitrovic, Franz Franic und Franz Preskar, von denen Johann Mitrovic seinerzeit bei dem Besitzer Jakob Golobic aus Strekljevec bedienstet war und dem die Ortsverhältnisse genau bekannt waren; auch wurden im Walde drei ungleiche Fußspuren wahrgenommen, welcher Umstand auf das Vorhandensein einer aus drei Köpfen bestehenden Diebsbande schließen läßt.

— (Ein praktischer Wasenmeister.) Frau Baronin Apfalktern in Grünhof ersucht uns unter Berufung auf den § 19 des Pressgesetzes, die unter obiger Spitzmarke gebrachte Notiz dahin zu berichtigen, daß das in Rede stehende Pferd nicht in ihrem Stalle an Altersschwäche verendete, sondern daß, um eben dies zu vermeiden, die Frau Baronin das ausgediente Pferd lebend und gesund zum Wasenmeister führen ließ, damit er ihm den Gnadenstich gebe.

— (Wettfahren.) Das für gestern angekündigte Wettfahren auf der hiesigen Rennbahn mußte der ungünstigen Witterung halber auf Donnerstag, den 24. d. M., übertragen werden. Das Programm bleibt unverändert.

— (Vom Wetter.) Die neueste Prognose lautet: Meist heiter, wärmer.

— (Cur-Liste.) In Krainburg-Töplitz sind in der Zeit vom 20. April bis 14. Mai 107 Personen zum Curgebrauch eingetroffen.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 10. bis 17. Mai 1900.

Erlösen:

der Milzbrand im Bezirke Salzburg in der Gemeinde Ober-Salzburg (1 H.); im Bezirke Vitti in der Gemeinde Sittich (1 H.);

der Rauschbrand beim Rinde im Bezirke Gurktal in der Gemeinde Landstraß (2 H.);

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Reudegg (1 H.); im Bezirke Gurktal in der Gemeinde St. Bartholomä (1 H.);

die Schweinepest im Bezirke Gurktal in der Gemeinde Gurktal (1 H.).

Im politischen Bezirke Gottschee ist die Schweinepest getilgt. Der Bezirk bleibt jedoch in der vierzigtägigen Observation für die Ein-, Aus- und Durchfuhr von Schweinen gesperrt.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Paris.) Soeben erschien ein hochinteressantes und überaus humoristisches Büchlein des Chefredacteurs der »Lustigen Blätter« Alex. Moszkowski unter dem Titel »Pariser Bummel«, lustiger Führer durch Paris und die Weltausstellung. — Der »Pariser Bummel« enthält auf 96 Seiten mit zahlreichen Originalbildern erster Künstler den komischen Extract modernen Pariser Lebens, dargestellt in den Abenteuern zweier fideles Kumpans, die eine tollvergnügte Ausstellungs-fahrt unter-

nehmen und sich kopfüber in den Strudel der Wunderstadt stürzen.

— (»Dom in svet«.) Die 10. Nummer dieser illustrierten Halbmonatsschrift bringt Gedichte von Ljudmila und Silvin Sarbenko, Erzählungen von J. M. Dobič (»Unter dem römischen Adler«), J. S. Finžgar (»Des Frühlings Abschied«), Fr. Ročan (»Puci«) und sodann die Artikel: »Ueber das Schöne«, von Dr. Fr. Lampe, »Uebertragung der Kräfte mittelst Electricität«, von Dr. Simon Subic, und »Spaziergänge in Slavonien«, von Dr. J. Marinko. Schließlich finden sich literarische Notizen und verschiedene Mittheilungen. — Das Heft ist mit drei Illustrationen ausgestattet.

— (»Glasbena Zora«.) Die fünfte Nummer dieser musikalischen Monatschrift bringt im teglichen Theile unter anderem einen Aufsatz von Danilo Fajgelj »Ueber das Wesen der Moltonart« und zwei Concertberichte (Steiner Salonorchester und Concert Jan Rubel). — In der musikalischen Beilage finden sich Compositionen von Danilo Fajgelj, Dr. B. Spavec, Fr. Ferjančič und Jos. Bročazla.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Die lex Heinze.

Berlin, 20. Mai. Wie die Morgenblätter melden, versendet der Goethe-Bund Einladungen zu einer Dienstag abends im Circus Renz stattfindenden großen öffentlichen Versammlung in Angelegenheit der lex Heinze. Als Redner sollen Sudermann, Professor Liszt, die Reichstagsabgeordneten Müller (Meiningen), Heine und andere auftreten.

Ausstand der Straßenbahnangestellten in Berlin.

Berlin, 20. Mai. Nach einer polizeilichen Mittheilung wurden die gestrigen Ausschreitungen anlässlich des Ausstandes der Straßenbahnangestellten von Unbetheiligten, meist jungen Burschen, begangen. Auch verschiedene Blätter heben hervor, daß die Streikenden selbst an den Ausschreitungen nicht theilhaft waren.

Berlin, 20. Mai. Sieben Hauptlinien der großen Berliner Straßenbahnen waren vormittags wieder in vollem Betriebe. Bis mittags kam es nirgends zu ernstlichen Ruhestörungen; nur am Hallescherthore, wo gegen vorüberfahrende Wagen Stein geworfen wurden, schritt die Polizei ein und zerstreute die Menge. Die Mehrzahl der Streikenden begab sich in den frühen Morgenstunden nach den umliegenden Ausflugsorten.

Der Krieg in Südafrika.

London, 19. Mai. General Buller meldet aus Newcastle vom 19. d. M.: General Clery ist heute nach Ingogo, General Dundonald nach Laingsnek abmarschiert. Die Nachhut des Feindes ist beinahe eingekesselt worden. Einige Buren wurden gefangen genommen und eine Anzahl Wagen erbeutet. Meine Mannschaft leistete im Marsche Vorzügliches. Ich verließ Ladysmith am 10. Mai und legte bis jetzt 138 Meilen zurück.

Pretoria, 19. Mai. Ein Special-Telegramm des Reuter'schen Bureaus an der Westgrenze telegraphiert, die Entsatzcolonne sei Mittwoch nachts in Masering eingerückt. — Einer zweiten Delarey eingegangenen Depesche zufolge hat General Delarey die britische Streitmacht Mittwoch den ganzen Tag hindurch mit Erfolg im Gefechte festgehalten. In der Nacht habe jedoch einer seiner Officiere, ohne sich zurückgezogen und so der Entsatzcolonne den Weg zum Einmarsche nach Masering freigegeben.

Washington, 19. Mai. (Reuter-Meldung.) Ein ununterbrochener Zug von Besuchern begrüßte heute die Burenmission in ihrem Hotel. Officielle Empfänge fanden nicht statt. Die Mission hofft, daß ihr am Montag eine Audienz bei Mac Kinley werde ermöglicht werden. Fischer gab der Meinung Ausdruck, daß die Beglaubigung der Mission ausreiche, sie zu Stand zu setzen, durch die guten Dienste der befreundeten amerikanischen Regierung dem Blutvergießen Einhalt zu thun. Die Mission komme nicht mit einem bestimmten Vorschlage, hoffe aber, daß ein ehrenvoller Friede möglich sei. Amerika sei das einzige Land, dessen Lage ihm gestatte, dies zu bewirken.

Wien, 20. Mai. Die Mutter des Herrn Ministers Dr. Rezel, Frau Katharina Rezel, ist heute vormittags in Neuhaus (Böhmen) im 75. Lebensjahre nach langem, schweren Leiden gestorben.

Krakau, 20. Mai. Aus Anlaß der 500jährigen Jubiläumsfeier der Jagellonischen Universität begab sich heute eine Deputation, bestehend aus dem Rector Magnificus Grafen Stanislaus Tarnowski und den Decanen der vier Facultäten an das Allerhöchste Kaiserlager nach Budapest, um Seiner Majestät dem Kaiser eine Huldigungsadresse zu überreichen.

(18)